

337
380.

WIENER RAT HAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.
25. Jahrg. Wien, Freitag, 17. September 1915. Nr. 337.

Zum Besuche der ungarischen Munizipien in Wien. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat in Erwiderung des Briefes des Bürgermeisters von Budapest Dr. Barczy an diesen folgendes Schreiben gerichtet:

„Nach Hause zurückgekehrt, haben Sie, hochverehrter Herr Bürgermeister, in so schmeichelhafter Weise der schönen Stunden gedacht, die wir in Wien anlässlich der Huldigung der ungarischen und kroatischen Städte und Munizipien miteinander erleben durften. Auch uns Wiensern werden diese Stunden unvergeßlich bleiben, denn sie förderten so herrlich zu Tage, was die Herzen voll inniger Wärme ersehnten. Und was in eiserner Zeit sich als schön und gut erwies, das wird standhalten über alle Stürme hinweg in den Jahren friedlicher Arbeit und wird unseren Völkern reichlichen Segen bringen. Möge die Freundschaft, welche die beider Hauptstädte verbindet, wie ein lieber Stern unseren Ländern immerdar den Weg erhellen, der zum gemeinsamen Ziele führt!“

An den Bürgermeister von Preßburg königlichen Rat Brolly hat der Bürgermeister Dr. Weiskirchner nachstehendes Schreiben gerichtet: „Mit aufrichtiger Freude habe ich aus Ihrem geschätzten Schreiben die Versicherung empfangen, daß sich die verehrten Teilnehmer der Huldigungsdeputation in unserer Mitte wohl befunden haben und sich an die schönen Tage, welche wir miteinander erleben durften, gerne erinnern. So dürfen wir hoffen, während Ihres Aufenthaltes in Wien Ihre Ueberzeugung gefestigt zu haben, daß Sie an unserer Stadt herzlich willkommen sind als unsere Nachbarn, unsere Freunde und Brüder in ernster Zeit und in frohen Tagen. Diese Freundschaft zu pflegen und zu fördern werden wir als eine unserer schönsten Aufgaben betrachten.“

Wismung für Kinder gefallener Wiener. Der Stadtrat hat in der Sitzung vom 23. Juni d. J. den Betrag von rund 120.000 Kronen zur Versicherung von dreihundert Kindern im Felde gefallener Wiener auf ein nach Vollendung des 21. Lebensjahres fälliges Kapital von 600 K gewidmet. In der letzten Stadtratssitzung berichtete Bürgermeister Dr. Weiskirchner über die Durchführung dieses Beschlusses und stellte den Antrag die Verleihung der Versicherungs-Polizzen öffentlich zur Ausschreibung zu bringen. Anspruchsberechtigt sind arme oder mittellose, ganz oder halbverwaiste Kinder von nach Wien zuständigen Personen, die im Felde gefallen oder an den Folgen einer im Felde erlittenen Verwundung bezw. einer durch den Krieg zugezogenen Erkrankung gestorben sind, sofern diese Kinder am Tage des Ablebens ihres Vaters das 14. Lebensjahr noch nicht erreicht haben. - Dem Antrage wurde zugestimmt.

Liebesgaben für den Wiener Landsturm. Die Gemeinde Wien hat im vorigen Monate an das Kriegaministerium ein Schreiben gerichtet des Inhaltes, daß sie beabsichtige den aus Wien sich ergänzenden Landsturmtruppen Liebesgaben in Form von Zigarren, Zigaretten, Tabak, Zigarettenpapier, Holzpfeifen und Schokolade ins Feld zu schicken. Die aus der Hauptstadt sich ergänzenden Landsturmtruppen stehen derzeit am nördlichen Kriegsschauplatz als geschlossene Abteilungen und in zwei Bataillone formiert, welche einen ungefähren Stand von etwas über 2000 Mann besitzen. Die übrigen aus Wien sich rekrutierenden Landsturm-Formationen sind jedoch zur Komplettierung der Stände von verschiedenen Heeres- und Landwehr-Formationen verwendet und viel zu verstreut verteilt, als daß sie für eine Beteiligung mit Liebesgaben von einer Stelle aus in Betracht kommen könnten. Da zu den oben genannten zwei Wiener Landsturmbataillonen ein Ergänzungstransport von 700 bis 800 Mann abgeht, beträgt die Zahl der mit Liebesgaben zu beteiligenden Landsturm-Mannschaft ungefähr 3000 Mann. Der Stadtrat beschloß in seiner letzten Sitzung nach einem Berichte des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner für die Anschaffung der Liebesgaben einen Kredit von 10.000 Kronen zu bewilligen und jedem Mann ein Paket mit der Aufschrift „Von der Gemeinde Wien“ und dem Stadtwappen zu widmen. Der Inhalt besteht aus 8 Stangen Schokolade, 5 Kuba- oder Virginierzigarren, 20 Zigaretten, 1 Päckchen Zigaretten-tabak, Zigarettenpapier und Zündhölzer. Ferner werden 1000 Stück Holzpfeifen an die Truppen gesendet.

Auszeichnungen. In der letzten Zeit wurden nachstehende Angestellte der Gemeinde Wien für besonders tapferes Verhalten vor dem Feinde ausgezeichnet: Forstpraktikant Eduard Kolowrat (Lehrnachbitt im Feldkanonen-Regimente Nr. 10) durch die Allerhöchste belobende Anerkennung; Heizer der städtischen Feuerwehr August Gröger (Infanterist im Infanterie-Regimente Nr. 88) und Tagelöhner der Straßenbahnen Franz Swoboda (Feldwebel im Infanterie-Regimente Nr. 93) durch Verleihung der Silbernen Tapferkeits-Medaille 2. Klasse; Manipulant der Straßenbahnen Franz Brodyn (Feldwebel bei der Landw.-Inf.-Divisions-Telephon-Abteilung Nr. 43), die Schaffner der Straßenbahnen Leopold Lawatsch (Wachtmeister bei der Kriegsbrücken-Equipage Nr. 79) und Franz Schwarzer (Zugsführer im Infanterie-Regimente Nr. 49) durch Verleihung der Bronzenen Tapferkeits-Medaille; Akzessist des Zentral- Wahl- und Steuerkatasters Franz Cejnek (Rechnungs-Unteroffizier 1. Klasse der Inf.-Divisions-Sanitäts-Anstalt Nr. 35) durch Verleihung des Silbernen Verdienstkreuzes mit der Krone am Bande der Tapferkeits-Medaille.

Nichteinrückung wegen Unentbehrlichkeit. Laut einer an das Ministerium des Innern gelangten Mitteilung des Ministeriums für Landesverteidigung wurde ein dem Ressort des erstgenannten Ministeriums unterstehender Beamter, welchem der militärische Einrückungsbefehl

zugekommen war, seitens seiner vorgesetzten Behörde wegen Unentbehrlichkeit auf seinem Dienstposten zurückbehalten, ohne daß eine dienstliche Verständigung der einberufenden Militärbehörde erfolgt wäre. Von der Statthalterei wird zur strengsten Darnachachtung darauf aufmerksam gemacht, daß die politischen Behörden militärischen Einrückungsbefehlen, die an ihnen unterstellte Organe gehen, unter allen Umständen wenigstens insofern Rechnung zu tragen haben, daß sie von einem die Einrückung behindernden Umstände die einberufenden Militärbehörden sofort in Kenntnis setzen, da nur auf diese Weise zeitraubenden Erhebungen und Uргenzen vorgebeugt werden kann.

Verkauf von Kartoffeln in Leopoldau. Um der dormalen bestehenden Knappheit an Kartoffelvorräten nach Möglichkeit zu steuern, wird von der Gemeinde Wien in der nächsten Zeit eine größere Kartoffelmengung auf dem Felde zwischen dem Stadtteil Leopoldau und der Nordbahn verkaufweise abgegeben. Speisekartoffeln gelangen in Teilmengen von mindestens 5 kg und höchstens 200 kg zum Preise von 12 h pro kg, Futterkartoffeln in jeder Menge zum Preise von 6 h per kg zur Abgabe. Der Verkauf findet am Samstag, den 16. September d. J. in der Zeit von 10 bis 12 Uhr vormittags und 2 bis 6 Uhr nachmittags, in den folgenden Wochen an jedem Montag und Donnerstag in der Zeit von 8 bis 12 Uhr vormittags und 2 bis 5 Uhr nachmittags statt. Die Abgabe erfolgt nur gegen Barzahlung an der Verkaufsstelle; Säcke oder anderweitige Behältnisse für die gekauften Kartoffeln haben die Käufer selbst mitzubringen; die verkaufte Ware ist sofort fortzuschaffen.

Exportakademie. In das Kuratorium für die Errichtung einer neuen Exportakademie auf der Liegenschaft der ehemaligen Gaswerke in Döbling wurde als Vertreter der Gemeinde Wien Stadtrat Regierungsrat Schmid vom Bürgermeister Dr. Weiskirchner entsendet.

Baufaufsichtsrat-Stellvertreter. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des Baurates Schneider den Baumeister Otto Winkler für den 1. Bezirk und den Baumeister Johann Groß für den außerhalb der Vorortelinie der Stadtbahn gelegenen Teil des 17. Bezirkes zu Bauaufsichtsrat-Stellvertretern bis Ende 1915 bestellt.

Verwundetentransport in Stellwagen. Die städtische Stellwagen-Unternehmung hat zur Beförderung von Verwundeten, Pflegern, Gefangenen und der aus dem Auslande zurückgekehrten hier Heimatsberechtigten in der Zeit vom 1. September 1914 bis Ende August 1915 der Heeresverwaltung 3170 Wagen beigelegt, welche mittels 4800 Fahrten 42.831 Personen beförderten.